

## DIPTEREN AUS NEU-GUINEA

IN DER SAMMLUNG DES UNGARISCHEN NATIONAL-MUSEUMS.

Von F. M. VAN DER WULP im Haag, Holland.

(Tab. XX.)

Vor einiger Zeit sandte mir Herr Dr. KOLOMAN KERTÉSZ einige vortrefflich präparirte Dipteren, die nebst vielen anderen zoologischen Schätzen von Herrn LUDWIG BIRÓ auf Neu-Guinea für das ungarische Nationalmuseum in Budapest gesammelt wurden.

Dass Herr BIRÓ nicht nur ein tüchtiger Sammler ist, sondern auch für Alles, was die lebende Natur zur Beobachtung darbietet, ein offenes Auge hat, bekundet schon ein Artikel des Herrn KERTÉSZ in der Zeitschrift des Budapester Museums (Természetráji Füzetek. XX. p. 611).

Die Sendung umfasste zwar nur 44 Arten, die weiter unten aufgezählt sind, aber es fanden sich unter denselben mehrere, die mir bisher unbekannt waren, wie auch nicht weniger als *vierzehn novae species*. Am reichlichsten war die Familie der *Stratiomyiden* vertreten.

*Xylophagidae.*1. *Subula flavipes* DOL.

Nat. Tijdschr. Ned. Ind. XVII. 85. 18.

Ein ♂ und 2 Weibchen, Friedrich-Wilhelmshafen und Seleo, Berlinhafen.

*Stratiomyidae.*2. *Hermetia cerioides* WALK.Proc. Linn. Soc. III. 78. 8. (*Massicyta*); OST. SACK. Ann. Mus. Gen. XVI. 411.

Zwei Weibchen, Seleo, Berlinhafen und Erima, Astrolabe-Bay.

3. *Hermetia albitarsis* n. sp. ♀.

Schwarz; Kopf und Thorax weisslich behaart; Tarsen weiss; Flügel braun, an der Wurzel glasartig. Länge 10·5 mm.

Stirn so breit wie die Augen, mit parallelen Seiten, glänzend schwarz, bräunlich behaart; Gesicht noch etwas breiter, schwarz mit weisser Behaa-

rung, die neben den Augenrändern einen schmalen silberweissen Saum bildet. Fühler und Rüssel schwarz; die Fühler so lang wie Kopf und Thorax zusammen; das dritte Glied lang und schlank; der Endgriffel noch länger, seitlich flachgedrückt. Thorax, Schildchen und Hinterleib schwarz; der Thorax weiss behaart, diese Behaarung auf dem Rücken etwas streifenartig, ganz vorn und an den Brustseiten dichter; die Hinterecken des Thorax grün; der Hinterrand des Schildchens schmal braungelb gesäumt. Hinterleib mit parallelen Seiten; der Hinterrand der Ringe mit weissgrauem Saum; die Legeröhre mit zwei rostgelben, an der Spitze schwarzen Lamellen. Beine schwarz, die Knieen braungelb; Schienen mit weissem Flaum; die Basis der Mittel- und Hinterschienen gelblich; alle Tarsen blassgelb, nur das Endglied, oder die letzten zwei Glieder bräunlich. Schwinger grün. Flügel braun, an der Wurzel und dem Anfang des Vorderrandes glasartig; das Stigma dunkler.

Ein Weibchen, Friedrich Wilhelmshafen.

#### 4. *Sargus mactans* WALK.

Proc. Linn. Soc. IV. 97. 22; Ost. Sack. Ann. Mus. Gen. XVI. 417; V. d. Wulp, Not. Leyd. Mus. VII. 65. 15.

Zwei Männchen, Tamara, Berlinhafen.

Die Stirn ist nur eine sehr schmale, metallisch gefärbte Linie zwischen den Augen.

WALKER und OSTEN SACKEN nennen Celebes als Fundort dieser Art; letzterer hatte überdies ein Exemplar von Ternate; im Leidener Museum sind Exemplare von Ceylon und jetzt ist die Art auch für Neu-Guinea constatirt, scheint also einen weiten Verbreitungskreis zu haben.

#### 5. *Sargus longipes* WALK.

Proc. Linn. Soc. V. 232. 14.

Ein ♂, Erima, Astrolabe-Bay.

WALKER'S Beschreibung ist ganz zutreffend. Der Thorax hat eine kurze, weissliche, aufgerichtete Behaarung, die jedoch den metallischen Glanz durchschimmern lässt und vorzüglich an den Vorderseiten auffällt; der weisse, etwas erhabene Streifen an den Thoraxseiten ist sehr charakteristisch. Die schwarzen Hinterschienen sind an der Basis etwas verdünnt und zeigen vor der Mitte eine schwache Anschwellung.

#### 6. *Ptecticus ferrugineus* DOL.

*Sargus ferrugineus* DOL. Nat. Tijdschr. Ned. Ind. XVII. 83. 13.

Fünf Weibchen, Friedrich Wilhelmshafen, Tamara und Seleu, Berlinhafen.

Die Beschreibung DOLESCHALL'S lässt sich wohl auf diese Exemplare anwenden, nur finde ich das Gesicht nicht weiss, sondern gelb, wie der ganze Körper. Die Stirn ist in der Mitte sehr schmal, oben und unten ein

wenig breiter; der obere Theil ist glänzend schwarz; der untere rostgelb und etwas knotig hervorragend; die Stirn hat oben eine kurze, bräunliche Behaarung, der Hinterkopf oben gegen die Augenränder eine ähnliche gelbliche. Wegen der Gestalt der Fühler gehört die Art zur Gattung *Ptecticus*.

#### 7. *Ptecticus Doleschalli* BIG.

Ann. Soc. Ent. de France, 1879. 231. 2.

Vier Männchen, Tamara, Berlinhafen.

Die Beschreibung BIGOR's bezog sich nur auf ein einziges Mänuchen, dem das dritte Fühlerglied fehlte; er nennt die Fühlerbasis dunkel. An dem mir zu Gebote stehenden Exemplare sind die Fühler ganz gelb und nur die Borste schwarz; sie zeigen die *Ptecticus*-Gestalt.

Indem diese Art nur im männlichen, und die vorige nur im weiblichen Geschlechte vertreten ist, scheint es mir sehr möglich, dass sie die beiden Geschlechter einer und derselben Art sein könnten; jedoch hat *Doleschalli* schwarzgerandete Hinterleibsegmente, während bei *ferrugineus* der Hinterleib einfarbig rostgelb ist.

#### 8. *Chloromyia stigmatica* n. sp. ♀.

Metallisch blaugrün; Fühler und Schwinger rostgelb; Beine blassgelb, die Spitzenhälfte der Schenkel schwarz. Länge 8 mm.

Kopf breiter als der Thorax; Stirne stahlblau mit Purpurglanz, etwas schmaler als die Augen; über den Fühlern ein weisses Querbändchen; das sehr kurze Gesicht schwarz; der Hinterkopf ebenfalls, aber gegen die Augen zu mit einem metallischen Saum, der oben leistenförmig hervorrägt. Augen nackt. Fühler rostgelb; Rüssel blassgelb. Thorax vorn verengt, oben blaugrün; eine gelbe Linie von den Schultern zur Flügelbasis; Brustseiten glänzend schwarz, ein wenig fleckenartig grau bestäubt; Schildchen und Hinterrücken stahlblau; Hinterleib ebenfalls, die Bauchseiten jedoch schwarz; die Segmente deutlich abgesehnürt; die Legeröhre nebst ihren beiden zipfelartigen Endlamellen gelb. Beine blassgelb, die Spitzenhälfte der Schenkel, an den Vorderbeinen nicht ganz bis zur Spitze schwarz; an den Mittel- und Hintertarsen das Basalglied etwas dunkel. Schwinger rostgelb. Flügel glasartig, an der Spitze und am Hinterrande graulich; der längliche Randfleck schwarzbraun.

Zwei Weibchen, Friedrich Wilhelmshafen.

#### 9. *Microchrysa flaviventris* WIED.

*Sargus flaviventris* WIED. Anal. Entom. 31. 41, und Aussereur. Zweifl. II. 40. 25.

*Microchrysa flaviventris* OST. SACK. Ann. Mus. Gen. XVI. 417.

*Chrysomyia annulipes* THOMS. Dipt. Eugen. Resa, 461. 27.

*Microchrysa annulipes* OST. SACK. Ann. Mus. Gen. XVI. 417.

Drei Exemplare (2 ♂, 1 ♀), Friedrich Wilhelmshafen.

*Microchr. flaviventris* war bisher nur im männlichen, *annulipes* nur im weiblichen Geschlechte beschrieben. Es zeigt sich nun, dass beide die nämliche Art sind. Der ältere WIEDEMANN'sche Namen hat den Vorzug, obgleich er nicht auf das Weibchen passt, dessen Hinterleib nicht gelb, sondern metallisch grün ist. Die Stirn des Weibchens ist breiter als die Augen und stahlblau.

#### 10. *Brachycara ventralis* THOMS.

Dipt. Eugen. Resa, 461. 26. Tab. 9, Fig. 4.

Zwei Exemplare (♂ und ♀), Seleo, Berlinhafen.

THOMSON'S Beschreibung ist vollkommen anwendbar, nur mit der Ausnahme, dass ich an der Spitze der Hinterschienen keine Verdunklung sehe und dass nicht alle Tarsen, sondern nur das vorderste Paar, schwarz ist; an den Mittel- und Hintertarsen zeigen nur die letzten Glieder etwas Bräunliches.

#### 11. *Salduba gradiens* WALK.

Proc. Linn. Soc. VII. 203. 8; OST. SACK. Ann. Mus. Gen. XVI. 412.

Ein Weibchen, Erima Astrolabe-Bay.

WALKER'S zwar kurze, doch zutreffende Beschreibung des Männchens lässt diese Art leicht erkennen. OSTEN SACKEN, der ein ♂ von Ramoi (Neu-Guinea) erwähnt, war über die Bestimmung einigermaassen in Zweifel, da an seinem Exemplare die Flügelbasis gelb war, was er am typischen Exemplare im Britischen Museum nicht bemerkte. Ich finde an dem vorhandenen Weibchen die Flügelbasis ebenfalls, sowie auch den Anfang der Randader und einen kleinen Theil der ersten Längsader gelblich, aber noch vor der Humeral-Querader werden diese Adern, wie die übrigen, schwarz. Weil sonst alle Merkmale passen, sehe ich keinen Grund an der Richtigkeit der Bestimmung zu zweifeln.

Die Gattung *Salduba* scheint mir nahe an *Tinda* verwandt und unterscheidet sich von dieser hauptsächlich durch das Fehlen der Dornen am Schildchen. Tab. XX. Fig. 1 veranschaulicht die Seitenansicht des Kopfes von *S. gradiens*, Fig. 1a eine Abbildung des Flügels.

#### 12. *Salduba signatipennis* n. sp. ♂ ♀.

Schwarz; Fühlerbasis und Beine gelb; Flügel bräunlich, am Vorderande fleckenartig weiss. Länge 3.75 mm.

Kopf (Tab. XX. Fig. 2) rundlich, beim ♂ fast gänzlich von den oben zusammenstossenden und grob facettirten Augen eingenommen; beim ♀ die Stirn so breit wie die Augen, glänzend blauschwarz; Gesicht schwarz, an den Seiten weisslich. Fühler etwas länger als der Kopf, an der Basis rostgelb; das Ende des dritten Gliedes nebst dem Endgriffel schwarz; das dritte Glied elliptisch und fast von der Länge des deutlich gegliederten Griffels. Rüssel schwarz. Thorax, Schildchen und Hinterleib schwarz; der

Thorax ein- und einhalbmal länger als breit, mit parallelen Seiten; Schildchen stumpf dreieckig; Hinterleib glänzend, fast von derselben Länge und Breite wie der Thorax. Beine blassgelb; die Spitze der Vorderschenkel des Weibchens schwarz und die der übrigen Schenkel etwas verdunkelt; beim Männchen ist nur eine schwache Spur davon. Schwinger gelb. Flügel (Fig. 2a) mit deutlichen Adern; die Discoidalzelle, die erste Hinterzelle und die Gabelzelle am Vorderrande sind ziemlich dunkelbraun; diese braune Farbe geht nach dem Hinterrande zu in ein leichteres Grau über; die Wurzel, der Vorderrand, die oberste Basalzelle und ein runder Fleck am Ende der ersten Hinterzelle sind glasartig und erscheinen weisslich, wenn man den Flügel über einer dunklen Fläche betrachtet.

Zwei Exemplare (♂ und ♀), Friedrich Wilhelmshafen.

### 13. *Salduba exigua* n. sp. ♂.

Schwarz; Fühler (mit Ausnahme des Griffels) und Beine gelb; das dritte Fühlerglied rundlich. Länge 3 mm.

Kopf (Tab. XX. Fig. 3) rund; Augen auf einer grossen Strecke zusammenstossend; die kleine dreieckige Stirn, nebst dem sehr kurzen Gesicht weiss; Scheitel und Hinterhaupt schwarz, der Ocellenknopf nur wenig vorragend. Fühler sammt dem Griffel kaum die Länge des Kopfes erreichend; das dritte Fühlerglied kurz und rundlich, am Ende, wie auch der lange lanzettförmige Griffel, schwarz. Thorax, Schildchen und Hinterleib schwarz; der Thorax doppelt so lang als breit, mit parallelen Seiten, oben flach und hinten etwas eingedrückt; Schildchen dreieckig; bei schräg auffallendem Lichte zeigen der Thoraxrücken und das Schildchen einen durch die Behaarung verursachten, fleckigen weissen Schimmer. Hinterleib etwas glänzender, so lang wie der Thorax, nach hinten erweitert. Beine nebst den Hüften blassgelb, die Vorderhüften weiss-schimmernd. Schwinger schwarzbraun. Flügel grau, an der Wurzel und dem Vorderrande glasartig; der Randflecken schwarzbraun.

Ein ♂, Erima, Astrolabe-Bay.

Ungeachtet der Kürze und der runden Gestalt des dritten Fühlergliedes, passt diese Art nach ihrem ganzen Habitus und den übrigen Merkmalen, am besten in die Gattung *Salduba*. Sie ist, sowie auch die vorgehende, schon wegen ihrer sehr geringen Grösse von allen anderen Arten dieser Gattung verschieden.

### *Caenocephalus* nov. gen.

(καινός, ungewöhnlich; κεφαλή, Kopf.)

Von länglicher, flachgedrückter Gestalt. Kopf breiter als der Thorax, oben sehr flach; Stirn (♀) beträchtlich schmaler als die Augen, mit parallelen Seiten, vorn knotenartig stark hervorragend; Gesicht (von vorn be-



trachtet) unter den Fühlern dreieckig, unten sehr spitzig; der Mundrand zurückgezogen, so dass die Basis des Rüssels den Ocellen gegenüber steht. Augen quer eiförmig, nackt. Fühler länger als der Kopf; die beiden Wurzelglieder kurz; das dritte Glied viel länger; der Endgriffel von der Länge des dritten Gliedes und nur wenig deutlich gegliedert. Thorax vorn verschmälert. Schildchen gross, hinten abgestutzt, ohne Dornen. Hinterleib elliptisch, fünfringig; die Legeröhre klein, dreiringig, sämmtlich kaum so lang als der letzte Leibesring; am Ende ein Paar Lamellen. Beine ziemlich kurz; Schenkel nicht verdickt; Schienen ohne Endspornen; das Basalglied der Tarsen so lang wie die übrigen Glieder zusammen. Flügel etwas länger als der Hinterleib; dritte Längsader gegabelt; der Oberarm (eigentlich die zweite Längsader) ziemlich dicht bei der Mündung der ersten Längsader im Vorderrande mündend; aus der Discoidalzelle entspringen vier Adern, deren dritte den Flügelrand nicht erreicht.

Diese neue Gattung dient zur Aufnahme der *Salduba melanaria* WALK., welche wegen ihrer flachgedrückten Gestalt, den querovalen Augen, der stark vorragenden Stirn und vier (statt drei) aus der Discoidalzelle entspringenden Adern, von den übrigen *Salduba*-Arten verschieden ist.

#### 14. *Caenocephalus melanarius* WALK. (Tab. XX. Fig. 4.)

*Salduba melanaria* WALK. Proc. Linn. Soc. V. 272. 2.

Mattschwarz; Schenkel dunkel-rothbraun; Basalglied der Mittel- und Hintertarsen weiss; Beine gelb. Länge 7 mm.

Kopf (Fig. 4a) schwarz; der hervorragende Theil etwas glänzend; das Gesicht unten und ein Saum hinter den Augen weisslich grau. Fühler schwarz, das dritte Glied oben rostgelb. Rüssel rostgelb. Der Körper mattschwarz, mit sehr kurzer, weisslicher Behaarung; nur die Brustseiten sind etwas glänzend und zeigen, besonders hinten, eine feine Punktirung; die etwas gewölbte Brust graulich; Schildchen mit einem deutlichen Quergrübchen; an den Seiten des Hinterleibes eine weissliche Behaarung; die Legeröhre (Fig. 4b) schmutzig rostgelb, an der Spitze bräunlich. Beine schwarz; die Schenkel bis nahe zur Spitze dunkel kastanienbraun; auch die Hinterschienen in der Mitte etwas bräunlich; an den Mittel- und Hinterbeinen ist das erste Tarsenglied, mit Ausnahme der Spitze, weiss. Schwinger rostgelb. Flügel etwas schwärzlich getrübt; das Randmal schwarzbraun.

Ein Weibchen, Friedrich Wilhelmshafen.

Es stimmt mit der Beschreibung WALKER'S so sehr überein, dass ich an der Richtigkeit der Bestimmung nicht zweifle; nur die rostbraune Farbe der Schenkel und Hinterschienen wird von ihm nicht erwähnt, aber sie fällt nur wenig ins Auge. In ihrem ganzen Habitus (mit Ausnahme des Kopfes) erinnert die Art sehr an *Salduba gradiens* und wahrscheinlich mehrere *Salduba*-Arten; es kann daher nicht befremden, dass WALKER sie in diese

Gattung stellte, so bald es seiner Aufmerksamkeit entgangen war, dass bei ihr vier (statt drei) Adern aus der Discoidalzelle herkommen.

15. *Nigritomyia maculipennis* MACQ.

*Ephippium maculipenne* MACQ. Dipt. exot. supp. 4. 54. 3; Schin. Dipt. Nov. Reise, 53. 3; OST. SACK. Ann. Mus. Gen. XVI. 410 und Berl. Ent. Zeitschr. XXVI. 99.

Ein Weibchen, Erima, Astrolabe-Bay.

Die Art gleicht sehr dem *Ephippium bilineatum* FABR., doch unterscheidet sie sich von diesem durch die rostgelbe Endhälfte der Dornen des Schildchens und die weissgelbliche Basis der Schenkel, Schienen und Tarsen; die braune Farbe der Flügel erstreckt sich nicht über die Discoidalzelle und die zweite Basalzelle, wie bei *E. bilineatum*. Der Fühlergriffel ist ziemlich dick, deutlich gegliedert und in seiner ganzen Länge behaart; die Art gehört daher in die Gattung *Nigritomyia* BIG.; bei *Ephippium* trägt der Endgriffel nur an der Basis einige Haare und ist dann verdünnt, faden- oder haarförmig und scheinbar ungegliedert.

16. *Ruba opponens* WALK.

Proc. Linn. Soc. VIII. 107. 18.

Ein Weibchen, Friedrich Wilhelmshafen.

WALKER hat nur das Männchen beschrieben, aber auch auf das vorhandene weibliche Exemplar passt seine Beschreibung vollkommen. Die Stirn und das Gesicht sind glänzend braungelb, reichlich so breit wie die Augen, mit parallelen Seiten; der Ocellenknopf und ein Fleckchen mehr nach vorne zu sind schwarzbraun. Der Thorax und das Schildchen sind dicht rostgelb behaart; auf dem fast kugligen, glänzend schwarzen Hinterleib ist die Behaarung viel kürzer und weisslich. Beine rostgelb; an den Vorder- und Mitteltarsen sind die letzten vier Glieder braun; an den Hinterbeinen die Schienen, mit Ausnahme der Basis, und die Tarsen schwarz. Flügel bräunlich getrübt, am Vorderrande dunkler.

17. *Ptilocera quadridentata* FABR.

*Stratiomys quadridentata* FABR. Syst. Antl. 86. 33.

*Ptilocera quadridentata* WIED. Aussereur. Zweifl. II. 59.

Zwei Exemplare (♂ und ♀), Friedrich Wilhelmshafen und Erima, Astrolabe-Bay.

18. *Evasa scenopinoides* WALK.

*Nerua scenopinoides* WALK. Proc. Linn. Soc. III. 81. 17; OST. SACK. Ann. Mus. Gen. XVI. 415.

*Evasa pallipes* BIG. Ann. Soc. Ent. de France, 1879. 220. 4.

Zwei männliche Exemplare, Friedrich Wilhelmshafen.

HERR OSTEN SACKEN behauptet, dass beim ♀ das Schildchen mehr Gelbes hat als beim ♂, doch an den vor mir befindlichen Exemplaren ist

das Gelb an dieser Stelle ziemlich ausgebreitet. Die Beschreibungen sind übrigens völlig passend.

Dass die beiden WALKER'schen Genera *Evasa* und *Nerua* synonym sind, ist schon von OSTEN SACKEN (l. c.) erwähnt. Schon die Vergleichung der von WALKER angegebenen Merkmale (Proc. Linn. Soc. I. 109 und III. 81) zeigt keinen wesentlichen Unterschied. Der Name *Evasa*, der um zwei Jahre älter ist, hat den Vorzug.

Beim Männchen nehmen die grob facettirten Augen fast gänzlich den Kopf ein, und die Stirn ist nur ein sehr kleines Dreieckchen über den Fühlern.

#### 19. *Evasa flavipes* BIG.

Ann. Soc. Ent. de France, 1879. 219. 1.

Ein Männchen, von Friedrich Wilhelmshafen, halte ich für diese Art.

Das Schildchen ist schwarz, ohne gelben Hinterrand, und nur die vier Dornen sind gelb. Die Beine sind ganz gelb, sowie auch die Schwinger (bei sonstigen Arten ist der Schwingerknopf braun).

#### 20. *Evasa pictipes* BIG.

Ann. Soc. Ent. de France, 1879. 221. 5.

Ein Weibchen, Erima, Astrolabe-Bay.

In der dunklen Zeichnung der Beine stimmt es mit BIGOT's Beschreibung des Männchens. Die Stirn ist glänzend schwarz, in der Mitte mit einem Längsgrübchen und dicht über den Fühlern mit einem silberweiss bestäubten Dreieckchen; der Hinterkopf ist oben gegen die Augen zu leistenartig erhoben. Es ergibt sich nun die Frage, ob sich dieses letztere Merkmal auch bei den Weibchen anderer Arten ausprägt und somit einen generischen Werth hat? Ich finde es in keiner Beschreibung erwähnt.

#### 21. *Pachygaster lativentris* n. sp. ♀.

Schwarz, fein punktirt; Hinterleib breiter als der Thorax; Fühler, Beine und Schwinger gelblich; der Flügelvorderrand bräunlich. Länge 3 mm.

Kopf glänzend schwarz, vorn flach; die Stirn sehr schmal, über die Fühler dreieckig erweitert; Fühler auf der Mittellinie der Augen eingelenkt; das dritte Glied rund, rostgelb, mit haarförmiger Endborste. Thorax etwas länger als breit, glänzend schwarz; der Glanz aber wegen der dichten Punktirung und der weisslichen, äusserst kurzen Behaarung wenig auffallend; an den Brustseiten ist die Punktirung etwas grober; das dreieckige Schildchen etwas erhoben, glänzend schwarz. Hinterleib so lang wie der Thorax, aber merklich breiter, quer eiförmig, gleichfalls schwarz, die letzten Ringe mit undeutlichem graulichen Hinterrand. Beine bräunlichgelb, die Schenkel und die Vorderschienen schwarzbraun; Tarsen



blassgelb. Schwinger gelblich. Flügel grau, am Vorderrande mit bräunlichem Saum, der die dritte Längsader übertritt: das Randmal schwarz.

Ein Weibchen, Seleco, Berlinhafen.

22. *Pachygaster limbipennis* n. sp. ♂.

Schwarz; Beine und Schwinger gelblich; Flügel grau, ein Flecken am Vorderrande, ein Saum um die Spitze und der Hinterrand weisslich.

Länge kaum 2·5 mm.

Kenntlich an ihrer geringen Grösse und der Flügelzeichnung. Kopf kuglig, mit fast zusammenstossenden Augen; Gesicht schmal, an den Seiten grauweiss; die Fühler bräunlich, auf der Mittellinie der Augen eingelenkt; das dritte Glied rund, die Fühlerborste weisslich. Thorax, Schildchen und Hinterleib glänzend schwarz, fein punktiert; Schildchen halbrund, etwas erhoben, am Hinterrande mit einem Quergrübchen. Hinterleib nur wenig breiter als der Thorax. Beine gelblich; die Schenkel mit brauner Spitzenhälfte. Schwinger gelblich. Flügel grau; die Basis, ein bis zu der Discoidalzelle reichender Flecken mitten am Vorderrande, und ein Saum um die Spitze und am Hinterrande weisslich: diese Zeichnung wird vortrefflich sichtbar, wenn man die Flügel auf dunklem Untergrunde betrachtet.

Zwei Männchen, Friedrich Wilhelmshafen.

23. *Wallacea argentea* DOL.

*Wallacea argentea* DOL. Nat. Tijdschr. Ned. Ind. XVII. 82. 11.

*Gabaza argentea* WALK. Proc. Linn. Soc. III. 80. 16.

Zwei Weibchen, Tamara, Berlinhafen.

DOLESCHALL erhielt seine Exemplare von Amboina, WALKER die seinen von Aroe. Durch die vor mir befindlichen Exemplare wird meine Vermuthung hinsichtlich der Identität beider Arten (siehe Catalogue Diptera from S. Asia, p. 57) bestätigt. Die Thiere haben einen prachtvollen schneeweissen Silberglanz, wodurch am tiefschwarzen Körper silberne Partien erscheinen, oder selbst die ganze Oberfläche wie von Silber übergossen ist.

DOLESCHALL's Beschreibung erschien ein Jahr früher, weshalb der generische Name *Wallacea* geltend bleiben muss; zufällig ist der spezifische Name bei beiden Autoren derselbe.

Es scheint mir, dass die Gattung *Gobertina* BIG. (Ann. Soc. Ent. de France, 1879. 87 und 192) für zwei afrikanische Arten, mit *Wallacea* zusammenfällt.

24. *Obrapa argentata* n. sp. ♂. (Tab. XX. Fig. 5.)

Thorax und Schildchen schwärzlich; Hinterleib rostgelb; Alles mit silberweisser Behaarung; Fühler und Beine gelb; am Flügelvorderrande ein schwarzer Punkt. Länge 3 mm.

Kopf (Fig. 5a) rund, so breit wie der Thorax, von vorn betrachtet

breiter als hoch; Augen nackt, an einer langen Strecke zusammenstossend, vorn mit grober Facettirung; die schwarze Stirn auf ein kleines Dreieckchen über den Fühlern beschränkt; das sehr kurze Gesicht rostgelb. Fühler blassgelb, sehr kurz; die beiden Wurzelglieder wenig deutlich; das dritte Glied rundlich; die Borste kurz, haarförmig, an der Aussenseite des Gliedes eingelenkt. Rüssel gelblich. Thorax gewölbt, schwarz, doch wegen der dichten silbernen Behaarung grau erscheinend, bei schrägem Lichte wie versilbert; jederseits, vor der Flügelbasis ist ein kleines schwarzes Zähnechen, oder Dörnchen. Schildchen halbrund, ohne Dornen, wie der Thorax gefärbt und behaart. Hinterleib breiter als der Thorax, blass rostgelb und oben gleichfalls von silberweisser Behaarung bedeckt. Beine nebst den Hüften gelb. Schwingen rostgelb. Flügel glasartig, mit gelblichen Adern; das Ende der Hilfsader ist stark verdickt und bildet einen schwarzen Punkt am Vorderrande; die viereckige Discoidalzelle sendet drei Adern zum Flügelrande, deren zwei obersten fast von demselben Punkt entspringen.

Ein Männchen, Tamara, Berlinhafen.

Die Art lässt sich am besten in der Gattung *Obrapa* unterbringen, wie dieselbe von WALKER (Proc. Linn. Soc. III. p. 82) charakterisirt ist, doch unterscheidet sie sich von den beiden eingereihten Arten durch den gelben Hinterleib und die silberweisse Behaarung, sowie auch durch die ganz gelben Beine; den Vorderbeinen fehlt überdies die von WALKER unter den generischen Merkmalen erwähnte Erweiterung.

### *Bombyliidae.*

#### 25. *Exoprosopa Tantalus* FABR.

*Anthrax Tantalus* FABR. Ent. Syst. IV. 260. 15; id. Syst. Antl. 124. 29; WIED. Dipt. exot. I. 120. 2; id. Ausserour. Zweifl. I. 255. 4; MACQ. Suit. à Buff. I. 402. 2.

*Exoprosopa Tantalus* MACQ. Dipt. exot. II. 1. 37. 4.

*Hyperalonia Tantalus* ROND. Ann. Mus. Gen. VII. 453.

*Anthrax caeruleopennis* DOL. Nat. Tijdschr. Ned. Ind. XIV. 400, Tab. 9, Fig. 2; OST. SACK. Ann. Mus. Gen. XVI. 433.

Ein Exemplar (♀?), Seleo, Berlinhafen.

Es ist einigermassen verschieden von Exemplaren aus Java und Nias, die ich vergleichen konnte; das Haarband am dritten Hinterleibssegment ist nicht weiss, sondern gelblich, bisweilen selbst etwas rostgelb und breiter, so dass es an den Seiten fast die ganze Länge des Segmentes einnimmt; am Hinterleibsende sind nur zwei (statt vier) weisse Haarflecke. Ich halte es für eine blosse Varietät.

Es scheint mir nicht zweifelhaft, dass *Anthrax caeruleopennis* DOL. synonym ist.

26. *Anthrax troglodyta* FABR.

*Bibio troglodyta* FABR. Syst. Ent. 759. 4; id. Mantiss. Ins. II. 329. 22.

*Anthrax troglodyta* FABR. Ent. syst. IV. 262. 22; id. Syst. Antl. 127. 43; WIED.

Dipt. exot. I. 147. 43; id. Aussereur. Zweifl. I. 306. 70; VAN DER WULP, Not. Leyd. Mus. VII. 83. 38.

*Anthrax hyalina* WIED. Dipt. exot. I. 141. 34; id. Aussereur. Zweifl. I. 297. 57;

VAN DER WULP, Tijdschr. v. Entom. XXIII. 165. 16.

*Anthrax lucens* WALK. Dipt. Saund. III. 180.

Ein Exemplar (♂?), Erima, Astrolabe-Bay.

27. *Anthrax leucostigma* mihi.

*A. terminalis* VAN DER WULP, Tijdschr. v. Entom. XI. 108. 10, Tab. 3, Fig. 12.

Ich halte zwei Exemplare von Erima (Astrolabe-Bay) für diese Art, obgleich sie kleiner (nur 7 mm.) und die Haare jenseits der Hinterleibsbasis nicht fuchsroth, sondern nur gelblich sind; die schwarze Umsäumung der Flügelspitze ist etwas unterbrochen und wie wenn drei Flecken zwischen den Längsadern wären; der oberste dieser Flecke ist nur durch einen schmalen Streifen mit der schwarzen Farbe verbunden, welche die Oberfläche der Flügel grösstentheils bedeckt.

An einem früher von mir beschriebenen Exemplare des Leidener Museums fehlt der Kopf; derselbe ist schwarz und nur hinten gegen die Augenränder zu etwas weisslich; das Gesicht ist sehr kurz, unten mit einigen weissen Haaren; die Fühler sind schwarz und klein, das dritte Glied unten spitzig ausgezogen; die Fühlerborste fehlt einem der beiden vorhandenen Exemplaren gänzlich und scheint auch bei dem anderen nicht ganz unverletzt zu sein; est ist daher nicht sicher, ob die Art vielleicht nicht zur Gattung *Argyramoeba* gehört, wozu die Gestalt der Flügeladern genug Anlass geben.

Der Name *terminalis* muss geändert werden, weil er von WIEDEMANN für eine mexikanische Art angewendet wurde.

28. *Argyramoeba distigma* WIED.

*Anthrax distigma* WIED. Aussereur. Zweifl. I. 309. 74; MACQ. Dipt. exot. II. 1. 58. 9

*Argyramoeba distigma* SCHN. Dipt. Novara Reise, 122. 14; VAN DER WULP, Tijdschr. v. Entom. XXIII. 166. 19; id. Not. Leyd. Mus. VIII. 83. 39.

*Anthrax argyropyga* DOL. Nat. Tijdschr. Ned. Ind. XIV. 401; und *Anthrax tripunctata* VAN DER WULP, Tijdschr. v. Entom. XI. 109. 11, Tab. 4, Fig. 1.

Vier Exemplare, Friedrich Wilhelmshafen und Erima, Astrolabe-Bay.

29. *Argyramoeba melania* VAN DER WULP.

Not. Leyd. Mus. VII. 84, Tab. 5, Fig. 8.

Ein Exemplar von Erima, Astrolabe-Bay, halte ich für diese Art; ausser der geringeren Grösse (kaum 10 mm.) ist die weisse Behaarung weniger auffallend; die Flügelzeichnung dagegen stimmt völlig überein.

30. *Geron simplex* WALK.

Proc. Linn. Soc. III. 90. 52.

Fünf Exemplare (ein ♂ und vier ♀), Seleo, Berlinhafen und Erima, Astrolabe-Bay.

Die Art ist bisher die einzig süd-asiatische dieser Gattung. WALKER'S kurze Beschreibung passt auf die vor mir befindlichen Exemplare. Zwei der Weibchen erreichen eine Länge von 4·25 mm. und stimmen in dieser Hinsicht mit WALKER'S Angabe der Grösse (2½ Lin.); die sonstigen Exemplare sind jedoch bedeutend kleiner (nur 2·25 mm.). Gestalt und Aderverlauf sind genau wie MEIGEN'S Abbildung des süd-europäischen *Geron gibbosus* (Syst. Besch. II., Tab. 18, Fig. 19). Beim Männchen ist die Stirn ganz von den zusammenstossenden Augen verdrängt; beim Weibchen ist dieselbe glänzend schwarz, mit einem weissen Punkt vor den Ocellen und zwei weissen Fleckchen jederseits ausserhalb der Fühlereinkerbung. Der Thorax ist vorn weisslich bestäubt, die Bestäubung wird nach hinten zu zu einer wenig deutlichen Rückenstrieme, auch die Brustseiten zeigen bei den meisten unverletzten Exemplaren eine weissliche Bestäubung. Eines der grösseren Weibchen hat den Hinterleib etwas goldgelb bepudert und im Ganzen eine gelbe Behaarung, während bei den andern die Behaarung mehr graulich ist. Bei etlichen Exemplaren sind die Schwinger dunkel.

Ungeachtet dieser Unterschiede glaube ich sie doch Alle für dieselbe Art halten zu müssen.

*Asilidae.*31. *Ommatius minor* DOL.

Nat. Tijdschr. Ned. Ind. XIV. 394. Tab. 6. Fig. 4; v. D. WULF, Tijdschr. v. Ent. XV. 266. 7.

Vier Exemplare (2 ♂, 2 ♀), Seleo, Berlinhafen.

*Syrphidae.*32. *Ceria metallica* n. sp. ♀.

Metallisch-grün; zwei Streifen auf dem Gesicht, die Schulterbeulen und die Schwinger gelb; Fühler, Schienen und Tarsen schwarz; Flügelvorderrand mit breitem schwarzbraunen Saum. Länge 17 mm.

Kopf gegen den Mundrand zu spitzig; Stirn und Gesicht glänzend blaugrün; das Gesicht jederseits mit einem scharf begrenzten gelben Streifen; der Hinterkopf mattschwarz, am Augenrande mit schmalen grünen Saum. Fühler auf einem langen Stirnstiele eingelenkt, sammt dem Stiele schwarz; die Endborste etwas weisslich. Thorax, Schildchen und Hinterleib metallisch-grün, fein punktiert; der Prothorax nebst den Hüften



schwarz; die Schulterbeulen gelb. Hinterleib eiförmig; die beiden ersten Segmente verdünnt (jedoch nicht stiel förmig, wie bei *Ceria javana*); das Hinterleibsende gerade abgestutzt. Beine schwarz; die Oberseite der Schenkel grün, Schwinger rostgelb. Flügel am Vorderrande bis zur halben Breite schwarzbraun, am dunkelsten um die Adern herum; die übrige Oberfläche gelblich.

Ein Männchen, Erima, Astrolabe-Bay.

Diese prachtvolle Art ist nahe verwandt mit *Ceria smaragdina* WALK. (Proc. Linn. Soc. III. 93. 63), die jedoch keine gelben Gesichtsstreifen und keine gelben Schulterbeulen besitzt. Wegen ihrer metallischen Farbe ganz verschieden von den übrigen, gelb und schwarz gezeichneten *Ceria*-Arten und wird wohl die Errichtung einer besonderen Gattung veranlassen.

### 33. *Microdon obscurus* n. sp. ♀.

Schwärzlich mit gelber Behaarung; Fühler, Beine, das Schildchen und einige Flecke am Hinterleibe rothbraun. Länge 7.5 mm.

Kopf etwas breiter als der Thorax; die schwarze Stirn vorn schmaler, doch dicht über den Fühlern wieder dreieckig erweitert; das Gesicht breit, gewölbt, rothbraun, mit dichter blassgelber Behaarung, die auch auf der Stirne, jedoch weniger dicht, vorhanden ist. Fühler rothbraun, so lang wie der Kopf; das erste und das dritte Glied verlängert und fast von gleicher Länge; die Fühlerborste schwarz, an der äusseren Seite der Basis des dritten Gliedes eingelenkt. Thorax schwarz; Schildchen rothbraun, beide mit gelber Behaarung, die jedoch die Grundfarbe durchschimmern lässt. Hinterleib gewölbt, schwarz; die Ringe mit je zwei grossen rothbraunen Seitenflecken, die von einer kurzen, etwas silberartigen Behaarung bedeckt sind. Beine rothbraun. Schwingen gelb. Flügel graulich, am Vorderrande gesättigter; die Adern schwarz und dick.

Ein Weibchen, Erima, Astrolabe-Bay.

Die Art unterscheidet sich von allen früher beschriebenen durch ihr düsteres Aussehen und dem Mangel aller metallischen Färbung.

### 34. ? *Eumerus argyropus* DOL.

*Eumerus argyropus* DOL. Nat. Tijdschr. Ned. Ind. XIV. 410. Tab. 7. Fig. 4.

*Eumerus argentipes* WALK. Proc. Linn. Soc. V. 284. 58.

Ein ♂, Friedrich Wilhelmshafen.

Die beiden citirten Beschreibungen scheinen auf diese Exemplare ziemlich anwendbar zu sein. Bezüglich der Farbe der Vorder- und Mittelbeine finde ich mehr Uebereinstimmung mit den Angaben DOLESCHALL'S, der sie schwarz nennt, mit braunen Gelenken (er kannte nur das ♂), wo hingegen WALKER (der nur das ♀ erwähnt) die Schienen gelblich («tawny») heisst.

Bei dem vor mir befindlichen Exemplare sind die Hinterbeine (Tab. XX

Fig. 6) kräftig gestaltet; deren erstes Tarsenglied ist länger als die vier folgenden Glieder zusammen und so wie auch die Schiene stark erweitert und an der auswärtigen Seite, sehr dicht von einer schneeweissen, silberartigen Behaarung bekleidet; die übrigen Tarsenglieder sind von der gewöhnlichen Bildung und schwarz, ohne solche Behaarung.

Meinen Zweifel, ob hier nicht eine andere, nahe verwandte Art im Spiele ist, veranlasst DOLESCHALL's Beschreibung, der die Hintertarsen (also nicht nur das Basalglied) «etwas breiter» nennt, obzwar seine Abbildung keine Erweiterung derselben vorstellt. WALKER nennt dieselben «flat, elongated and dilated».

### 35. *Syritta indica* WIED.

*Eumerus indicus* WIED. Anal. Entom. 33. 49.

*Nyctota indica* WIED. Aussereur. Zweifl. II. 103. 10.

Zwei Weibchen, Friedrich Wilhelmshafen.

Die Art steht in nächster Verwandtschaft mit der in ganz Europa gemeinen *Syritta pipiens* L. und ist vielleicht nur eine Varietät derselben, ebenso wie *S. orientalis* MACQ.

### 36. *Axona chalcopygus* WIED.

*Eristalis chalcopygus* WIED. Aussereur. Zweifl. II. 178. 37; OST. SACK. Ann. Mus. Gen. XVI. 440.

*Eristalis maxima* DOL. Nat. Tijdschr. Ned. Ind. XIV. 405, Tab. 10, Fig. 4.

*Arona rotucelloides* WALK. Proc. Linn. Soc. VII. 212. 50.

Ein Weibchen, Friedrich Wilhelmshafen. Diese schöne Art ist leicht kenntlich an ihrer stahlblauen Farbe mit goldgelbem Hinterleibsende.

Die WALKER'sche Gattung *Axona* scheint mir wohl berechtigt zu sein. Sie unterscheidet sich von den übrigen Eristalinen durch die Nacktheit des ganzen Körpers und die schlanken Beine. Die Schienen sind etwas gebogen, was an den Vorder- und Mittelbeinen kaum sichtbar, doch am hintersten Paare deutlicher ist. In der metallischen Färbung und auch in anderer Hinsicht zeigt *Axona* eine nahe Verwandtschaft mit der Gattung *Solenaspis* OST. SACK.; letztere hat jedoch ein überaus breites und hinten tief gegrübtes Schildchen, wo doch bei *Axona* das Schildchen die gewöhnliche Gestalt hat und nur eine kleine eingedrückte Stelle an dessen Hinterende merkbar ist.

### 37. *Eristalis postscriptus* WALK. (Tab. XX. Fig. 7.)

Proc. Linn. Soc. VII. 210. 47.

Ein Weibchen, Erima, Astrolabe-Bay.

Hoffentlich wird meine Abbildung die Erkennung der Art erleichtern. *Eristalis inscriptus* DOL. (Nat. Tijdschr. Ned. Ind. XIV. 407. Tab. 10, Fig. 5) ist nahe verwandt und vielleicht dieselbe Art, wie auch OSTEN SACKEN vermuthet. (Ann. Mus. Gen. XVI. 442.)

38. *Eristalis splendens* LE GUILL.

*Eristalis splendens* LE GUILL., Rev. Zool. VII. (1847) 314. 316; MACQ. Dipt. exot. II. 2. 49. 28; WALK. Proc. Linn. Soc. III. 95. 69; OST. SACK. Ann. Mus. Gen. XVI. 440.  
*E. metallicus* DOL. Nat. Tijdschr. Ned. Ind. XIV. 406, Tab. 10. Fig. 6; und *E. cupreofasciatus* v. D. WULP, Tijdschr. v. Entom. XI. 114. 16.

Ein Männchen, Friedrich Wilhelmshafen; ein Weibchen, Erima, Astrolabe-Bay.

39. *Syrphus aegrotus* FABR.

*Syrphus aegrotus* FABR. Syst. Antl. 243. 48; WIED. Aussereur. Zweifl. II. 118. 3; MACQ. Dipt. exot. II. 2. 88. 4.  
*Syrphus fascipennis* MACQ. Suit. à Buff. I. 537. 9; *Didea Ellenriederi* DOL. Nat. Tijdschr. Ned. Ind. XIV. 407, Tab. 10. Fig. 2; und *Syrphus infirmus* ROND. Ann. Mus. Gen. VII. 423.

Ein Weibchen, Erima, Astrolabe-Bay.

40. *Bacha rubella* n. sp. ♂.

Rostgelb; Hinterleib mit zwei schwarzen, durch einen Rückenstreifen verbundenen Querbändchen; Flügel am Vorderrande dunkel gesäumt. Länge 9 mm.

Glänzend rostgelb. Stirn dreieckig, mit schwarzen Ocellenflecken; Gesicht gewölbt, doch ohne Höcker. Fühler rostgelb; das dritte Glied eirund, mit kurzer schwarzer Rückenborste. Rüssel rostgelb. Das zweite Hinterleibssegment dünn, stiel förmig, vor dem Ende mit einem undeutlichen Dorsalfleckchen; drittes und viertes Segment mit schwarzem Hinter-saum; am vierten Segment überdies die Seitenränder und ein Rückenstreifen schwarz. Beine rostgelb; an den Hinterbeinen die Spitze der Schienen und die Basis des ersten Tarsengliedes etwas dunkler. Schwinger rostgelb. Flügel glasartig; der Vorderrand bis zum Ende der Hilfsader gelb, weiter mit schwarzbraunem Saum, der sich um die Spitze bis zur dritten Längsader erstreckt.

Ein Männchen, Friedrich Wilhelmshafen.

41. *Bacha mundula* n. sp. ♀.

Metallisch-schwarz; Fühler, Beine (mit Ausnahme des hintersten Paares) und Basis des Hinterleibes rostgelb; Flügel an der Basalhälfte und am Vorderrande schwärzlich. Länge 12 mm.

Stirn, Gesicht und Wangen metallisch grünlich-schwarz; die Stirn hinten verschmälert; das Gesicht mit einem Höckerchen. Fühler rostgelb; das dritte Glied eirund, mit schwarzer Rückenborste. Rüssel an der Basis schwarz, am Ende rostgelb. Thoraxrücken schwarz, mit schwachem grünen Metallschimmer; die Brustseiten braungelb, zum Theil, besonders unten, verdunkelt und ebenfalls mit geringem grünen Metallglanz. Schildchen

braungelb, sehr gewölbt. Der erste Hinterleibsring rostgelb; der zweite glänzend braungelb, dünn, stielförmig; die folgenden Ringe schwarz mit purpurfarbigem Metallglanz; die Hinterleibseiten kurz schwarz behaart. Hüften schwärzlich; die Vorder- und Mittelbeine rostgelb; die Schenkel der Hinterbeine gelb, in der Mitte braun; die Schienen bis zur Hälfte gelbbraun, weiter schwarzbraun und etwas verdickt; auch das erste Tarsenglied schwarzbraun, doch an der Spitze, sowie auch die folgenden Glieder, blassgelb. Schwinger gelb, mit dunklem Knopfe. Flügel glasartig, an der Wurzel bis nahe der Mitte schwarzbraun; diese dunkle Farbe reicht nur zur Mittelquerader und zeigt eine hellere Stelle in der Basis der beiden obersten Basalzellen; am Vorderrande ist ein schmaler schwarzer Saum, der sich an der Spitze erweitert und dort einwärts verfließt.

Ein Weibchen, Erima, Astrolabe-Bay.

Die Art scheint nahe verwandt zu sein zu *B. purpuricola* WALK. (Proc. Linn. Soc. III. 129. 7) und *B. refulgens* AUST. (Proc. Zool. Soc. 1893. 138). *B. purpuricola* ist nur kürzlich im weiblichen Geschlechte beschrieben worden, und zwar «tawny, tinged with purple», was eine gleichmässige Farbe des ganzen Körpers anzudeuten scheint; während die Beschreibung eines Männchens, von WALKER zweifelhaft hierzugezogen, noch weniger passt. Von *B. refulgens* (nur im ♀ bekannt) ist *mundula* verschiedenen durch die gelbe Farbe des Schildchens und der Hinterleibsbasis.

### *Pipunculidae.*

#### 42. *Pipunculus parvulus* n. sp. ♀.

Klein, schwarz, mit rostgelben Schienen. Länge 2.5 mm.

Kopf fast kuglig, grösser als der Thorax; die schmale Stirn glänzend schwarz, mit feiner Längsgrube; das sehr kurze Gesicht weisslich; die Augen vorne grob facettirt. Fühler schwarz, klein; das dritte Glied unten zugespitzt. Thorax, Schildchen und Hinterleib einfarbig schwarz, mit schwachem greisen Flaume. Beine schwarz; die Spitze der Schenkel und die Schienen rostgelb. Schwinger schmutzig gelb. Flügel glasartig, kaum etwas gelblich; die Mediastinalzelle in der Mitte des Vorderrandes; die zweite Längsader nur wenig weiter im Vorderrande mündend; die dritte und vierte an der Flügelspitze convergirend; die Mittelquerader merklich vor der Mitte der Discoidalzelle.

Ein Weibchen, Seleo, Berlinhafen.

*P. amboinatis* WALK. (Proc. Linn. Soc. V. 150. 29) kann nicht in Betracht kommen; er ist viel grösser und hat einen Aderanhang an der vierten Längsader.



*Muscidae.**Drosophilinae.***Monocera** nov. gen.

Kopf (Taf. XX. Fig. 8a) gross, breiter als der Thorax; die Stirn doppelt so breit wie die Augen, beim ♂ mit einem langen, gebogenen, am Ende zugespitzten Horn; das Gesicht breit, beim ♂ mit einem hornartigen Vorsprung (Fig. 8b), der am Grunde jederseits in einen abgerundeten Lappen erweitert ist und vorn in eine nach oben umgebogene Spitze endigt. Eigentliche Knebelborsten fehlen, doch stehen zu beiden Seiten des Gesichts dicht am Mundrande drei sehr kurze Börstchen. Fühler unter der Mittellinie der Augen eingelenkt, an der Basis von einander entfernt, kürzer als der Kopf; das dritte Glied eiförmig; die Fühlerborste fast nackt. Rüssel mit grossen, nach unten zurückgeschlagenen Endlippen. (Palpen nicht gut sichtbar.) Thorax von oben betrachtet quadratisch mit stumpfen Ecken; auf dem Rücken eine Anzahl ziemlich starker, nach hinten gerichteter Borsten; Schildchen halbrund, mit vier Borsten, deren zwei am Hinterrande sich kreuzen. Hinterleib fünfringig, wenig länger als der Thorax, an den Seiten mit einigen Borsten; die männlichen Genitalien gegen den Bauch umgeschlagen, am Ende in eine Spitze ausgezogen; die weibliche Legeröhre sehr kurz. Schienen mit Endspornen, am ersten und dritten Paare mit einer Präapicalborste. In einiger Entfernung vor den Schwingern zeigt sich ein kleines, am Hinterrande gefranztes Flügelschüppchen. Flügel länger als der Hinterleib; die Hilfsader sehr dünn, in ihrer ganzen Strecke dicht neben der ersten Längsader; dritte und vierte Längsader parallel und gerade; die beiden untersten Basalzellen sehr klein; die Mittelquerader auf der Mitte der Discoidalzelle; die hintere Querader gerade und ziemlich steil, ihr Abstand von der Mittelquerader ebenso gross wie von der Flügelspitze.

In der mir zugänglichen dipterologischen Literatur finde ich nirgends eine Andeutung hinsichtlich der höchst sonderbaren Kopfbildung dieser Fliege. Nach ihrem ganzen Habitus und mehreren anderen Merkmalen, auch dem Flügeladerverlaufe nach ist diese neue Gattung am entsprechendsten in die Gruppe der *Drosophilinen* einzureihen.

43. *Monocera monstrosa* n. sp. ♂ ♀. (Tab. XX. Fig. 8)

Rostgelb; Thorax mit vier braunen Längsstreifen; Hinterleib mit schwärzlichen Querbändern; Flügel gefleckt. Länge 3.25 mm.

Kopf sammt Fühler und Rüssel rostgelb; die Hörner etwas blasser; auf der Stirne zwei braune Längsstreifen (die jedoch dem ♀ fehlen). Thorax

oben etwas dunkler, mit vier braunen Längsstreifen, die beiden mittelsten linienartig, die äusseren breiter; die Brustseiten und das Schildchen einfarbig rostgelb. Jeder Hinterleibsring mit einem schwarzbraunen Querband; bisweilen sind diese Bänder in der Mitte unterbrochen oder hinten ausgeschnitten, wohl auch so breit, dass der Hinterleib schwarzbraun erscheint, mit schmalem Hintersaum der Ringe. Beine rostgelb, die letzten Tarsenglieder meistens, besonders an den Vorderbeinen, verdunkelt. Schwinger rostgelb. Flügel etwas graulich, mit einigen schwärzlichen Flecken. Der grösste dieser Flecken liegt am Vorderrande an der Mündung der zweiten Längsader; auf der dritten Längsader sind vier kleinere Flecken neben einander, deren einer die Mittelquerader bedeckt, die beiden mittelsten sind punktförmig und mehr-weniger mit dem Vorderandflecken verbunden, der letzte steht an der Flügelspitze; auch am Ende der vierten Längsader ist ein solcher Fleck vorhanden; die Hinterquerader nebst der Spitze der fünften Längsader ist schmal schwärzlich gesäumt.

Sechs Exemplare, von denen nur ein einziges Weibchen; Seleo, Berlinhafen.

Ich bemerke noch, dass der Stirnhorn nicht bei allen Exemplaren von derselben Länge ist; einem Exemplare (zwar einem ♂) fehlt er gänzlich, ohne jeder Spur einer Verletzung; dagegen ist bei demselben der Mundhorn vollkommen entwickelt. Beim Weibchen entbehrt der Kopf die Hörner und ist ganz normal gestaltet.

#### Agromyzinae.

#### 44. *Agromyza minutissima* v. D. WULP.

Természetráji Füzetek, XX. 613.

Hinsichtlich dieser Art verweise ich auf die Mittheilung des Herrn Dr. K. KERTÉSZ, l. c.

#### Erklärung der Tafel XX.

- |  |   |
|--|---|
| Fig. 1. Kopf v. <i>Salduba gradicens</i> WALK.                       | Fig. 5. <i>Obrapa argentata</i> n. sp.                |
| Fig. 1. a. Flügel v. " " "   | Fig. 5. a. Kopf v. <i>Obrapa argentata</i> n. sp.     |
| Fig. 2. Kopf v. <i>Salduba signatipennis</i> n. sp.                  | Fig. 6. Hinterbein v. <i>Emmerus argyropus</i> DOL.   |
| Fig. 2. a. Flügel v. <i>Salduba signatipennis</i> n. sp.             | Fig. 7. <i>Eristalis postscriptus</i> WALK.           |
| Fig. 3. Kopf v. <i>Salduba exigua</i> n. sp.                         | Fig. 8. <i>Monocera monstruosa</i> n. sp.             |
| Fig. 4. <i>Caenocephalus melanar.</i> WALK.                          | Fig. 8. a. Kopf von <i>Monocera monstruosa</i> n. sp. |
| Fig. 4. a. Kopf v. <i>Caenocephalus melanarius</i> WALK.             | Fig. 8. b. Mundhorn <i>Monocera monstruosa</i> n. sp. |
| Fig. 4. b. Hinterleibsenden v. <i>Caenocephalus melanarius</i> WALK. |   |

